



Feature / Hörspiel / Hintergrund Kultur

Das Feature

Paradigma

Segeln mit Agassiz

Von Kai-Uwe Kohlschmidt

Produktion: Dlf 2019

Redaktion: Ulrike Bajohr

Erstsendung: Freitag, 17.05. 2019, 20:10 Uhr

Es sprachen: Wolfgang Wagner, Momo Kohlschmidt, Katharina Groth und Gero Bergmann

Musik und Regie: Kai-Uwe Kohlschmidt.

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

©  Deutschlandradio

- unkorrigiertes Exemplar -

bewegte see, auf einem segelboot, musik

AUTOR

Wir befanden uns auf einem langen Segeltörn. Rund Schottland.

Jemand von uns sagte: Wer weiß, wie das wohl in der Zukunft sein wird. Ob man nach dem Brexit diese Häfen noch so frei ansteuern darf? Was wird aus Europa?

Haben wir es mit einem Paradigmenwechsel zu tun? Zerbricht die Idee von einer europäischen Gemeinschaft? Wir gerieten ins Diskutieren. Wie entstehen überhaupt Paradigmen, diese grundlegenden Weltansichten? Wie funktionieren sie, wem nützen sie? Bevor es allzu theoretisch wurde, stießen wir auf etwas Handfestes. Die Geschichte eines Wissenschaftlers.

BIOGRAFIE

Louis Agassiz. Geologe, Glaziologe, Zoologe, Begründer der Nationalen Akademie für Wissenschaft der Vereinigten Staaten von Amerika und -

AUTOR

- und und und. Was er in den schottischen Highlands bestätigt fand, ist für uns heute so selbstverständlich, wie... dass die Erde rund ist.

ANSATZ

Paradigma. Segeln mit Agassiz. Ein Feature von Kai-Uwe Kohlschmidt.

BIOGRAFIE

Alles begann vor drei Tagen in -

SPRECHERIN

- in Glasgow.

straßenmusiker im bahnhof glasgow

SPRECHERIN

Logbuch. Tag eins. Wir nehmen die Scottsrail von Glasgow nach Oban, wo unser Schiff wartet. In der Queens-Station wimmelt es von Touristen.

AUTOR

Die halbe Welt scheint in irgendeinen Urlaub zu fahren. Man sagt, unsere Zeit kenne nur noch gute und schlechte Konsumenten. Hier sind wohl die Guten on the road. Die Ausgebrannten, die sich belohnen müssen.

Byung-Chul Han, der Philosoph, nennt sie:

SPRECHERIN

Die Müdigkeitsgesellschaft.

AUTOR

Und, gehören wir nicht auch dazu? Ich zumindest wollte all dem entfliehen. Mich besinnen.

im zugabteil

ARIANE

Was ist rein theoretisch, wenn man die Strecke nicht schaffen sollte?

THOMAS

Das gibt es beim Segeln nicht. Du musst dann halt durch.

RÜBE

Musst du länger segeln.

THOMAS

Segeln ist nicht Busfahren. Da gibt es keinen Fahrplan. Ankommen ist, wenn man da ist.

SPRECHERIN

Das schottische Hochland fliegt uns entgegen. Hügel um Hügel. Moräne auf Moräne. Hier wurde Harry Potters Fahrt nach Hogwards gedreht.

AUTOR

Die Fahrt in eine andere Welt.

Man erkannte die Herkunft der Moränen lange nicht.

BIOGRAFIN

Eine andere, eine eisige Welt war das hier vor 12 000 Jahren. Moränen bedeckten danach halb Europa.

musik

AUTOR

Man sah, aber verstand es nicht. Da musste erst ein Louis Agassiz kommen.

BIOGRAFIN

Ganz der erste war er nicht. Sowas entdeckt man nicht allein.

AUTOR

Es ist gut hundertachtzig Jahre her, dass Agassiz in Glasgow auf einer Konferenz weilte und der versammelten Wissenschaftselite seine Ideen von den großen Vereisungen in Europa vorstellte. Er erntete nichts als unwirsche Ablehnung.

BIOGRAFIN

Was Agassiz vor sich sah, war der geneigten Fachwelt einfach nicht vorstellbar.

AUTOR

Das etwas vorstellbar wird, denkbar. Wie wird etwas denkbar, das es vielleicht schon gibt, aber bisher nicht gesehen wurde? Wie stürzt ein Paradigma? Wie entsteht ein neues?

auf deck der raphy g, fahrt unter motor

SPRECHERIN

Tag zwei. Wir verlassen Dunstaffnage, den Heimathafen der Raphy G. So heißt unsere stolze Yacht, siebzehn Meter lang, vier Kabinen, eine kleine Messe und eine immerfrische Pflicht.

der motor wird gedrosselt

DIETMAR

Was`n?

KAI

Der Wind wird geprüft.

THOMAS

Sollten wir machen.

KAI

Groß und Fock?

THOMAS

Alles. Komplet.

KAI

Was haben wir? Halben Wind?

THOMAS

Ja.

die segel werden gesetzt, der skipper ruft die kommandos

AUTOR

Wie hat Agassiz einst seine Segel gesetzt?

BIOGRAPHIN

Louis Agassiz wurde 1807 bei Neuenburg, heute Neuchatel, in der Schweiz geboren.

AUTOR

Am Anfang, wie man weiß, braucht es Wissen. Sein Wissensdurst war enorm

musik

BIOGRAFIN

Seine langen Wanderjahre. Er hatte Philosophie und Medizin studiert - in Lausanne, Heidelberg, München, und Erlangen. Reichlich trocken erschien ihm all das. Er ging nach Paris, dort spielte die Musik. Dort gaben die Besten der Besten ihr Wissen weiter.

AUTOR

Alexander von Humboldt, der Weltreisende, und George Cuvier, Begründer der Paläontologie, wurden seine Mentoren. Sie sahen sein Talent und inspirierten ihn, sich weiteren Feldern zuzuwenden.

BIOGRAFIN

Der Geologie und der Zoologie. Agassiz landete schließlich bei der Ichthyologie.

AUTOR

Der Erforschung fossiler Fische. Was erstmal öde klingt.

BIOGRAFIN

Doch gestattete dieses Fach den unerhörten Blick in eine vorbiblische Zeit. Eine Zeit, die es in der allgemeinen Vorstellung gar nicht geben durfte.

eine halse wird durchgeführt

KAI

Thomas, was war als junger Mensch dein Gedanke zur Seefahrt zu gehen?

THOMAS

Mein Element ist also wirklich das Wasser. Hab als Zweijähriger schwimmen gelernt im Kleinsee bei Guben. War dann bei der GST Kuttersegeln. Hab das dort alles gelernt, das seglerische Handwerk. Von daher lag der Schluss nahe, Seemann zu werden. Sicherlich war auch eine große Triebkraft, die Ferne zu sehen, die Welt zu sehen.

KAI

Bist du zur Handelsmarine gegangen.

THOMAS

Genau. Deutfracht. Seerederei Rostock.

KAI

Wann bist du das erste Mal rausgefahren?

THOMAS

Mitte der achtziger Jahre muss es gewesen sein.

KAI

Du kamst ja aus der kleinen DDR und dann krach, in die große weite Welt. Was hat das mit dir gemacht?

THOMAS

Das ist seltsam gewesen. Da kommst du in dieses glitzernde, gleißende Hamburg. Ich gehe die Mönckebergstraße rauf und runter und dir gehen die Augen über. Wow, das gibt es hier alles, sowas gibt es? Der Wahnsinn, wieso haben wir denn das nicht? Da stellt sich die erste Frage, Moment mal. Wieso.

AUTOR

Hinausfahren. Entdecken.

SPRECHERIN

Und vergleichen.

AUTOR

Etwas selber sehen.

BIOGRAFIN

Das Credo von Agassiz.

THOMAS

Aber du kommst dann irgendwann auch nach Afrika. Und dann denkst du dir, oh mein Gott, die Welt kann auch so sein. Also wieder Rolle rückwärts im Überlegen. So schlimm ist es dann doch nicht in der DDR. Wir haben alle ein trockenes Dach über

den Kopf, wir haben Arbeit. Von daher warst du dir ganz klar: Nee, Sozialismus ooch a in Ordnung, passt.

musik

AUTOR

Heimkommen. Schlüsse ziehen.

BIOGRAFIN

Agassiz kam 1832 zurück nach Neuenburg und wurde dort *Professeur*, also Lehrer, im städtischen Lyceum. In der Heimat, fernab der großen Universitäten, konnte er sich der Feldforschung widmen, den Fossilien, den Zeugen der nur schwer vorstellbaren Vergangenheiten.

SPRECHERIN

Der Schweizer Kanton Neuenburg gehörte damals zu Preußen, weshalb die Brüder Humboldt Agassiz mit preußischer Förderung behilflich sein konnte.

AUTOR

Preußen, da kommen wir her. Das ließen wir hinter uns. Den letzten Fall eines Potentaten, der sich zum Schluss gar in preußischer Tradition sah, haben wir alle selbst erlebt.

THOMAS

Den Mauerfall habe ich im irgendwo Mittelmeer erlebt. Da war ich in der Türkei. Und da steh ich mit meinem Kumpel Willi auf der "Eichsfeld", so hieß damals das Schiff und wir machen gerade das Schiff seeklar und haben bloß so ein kleines Kofferradio irgendwo hängen, wo so ein bisschen Musik rausdudelt, türkische. Und auf einmal heißt es: "Höschne, höschne, höschne Erich Honecker. Höschne, höschne, höschne Politbüro. Höschne Egon Krenz." Und ich so zu Willi: Ich glaube, Erich ist gestorben. Das erste, was wir gemacht haben, war, in der Messe das Bild von Erich abzunehmen und das haben wir beim Politoffizier aufs Kopfkissen gelegt.

WOLFGANG

Ein Paradigmenwechsel par excellence.

SPRECHERIN

Die friedliche Revolution.

AUTOR

Klingt nach Orwell, Ministerium für Liebe - friedliche Revolution. Wer hat das eigentlich in Umlauf gebracht, damals? Und was haben wir draus gemacht? Getrieben von der Angst, die Freiheit wieder zu verlieren, übergaben wir den

Schlüssel zur Selbstbestimmung eilig und devot Kohls Unterhändlern zu treuen Händen. Rettet uns, bedient euch.

Und schnell ins warme Stübchen eines nationalen Paradigmas, von dem niemand glaubte, dass es noch existiert.

manöver

THOMAS

Klar zur Wende?

RÜBE

Klar zur Wende.

THOMAS

Und Re!

Reffs loslassen!

DIETMAR

Ja!

THOMAS

Und wünschen!

SPRECHERIN

Wir erreichen den Sound of Mull. Rechts das schottische Festland. Links die Isle of Mull. Das Wetter ein ständiges Wechselbad. In der Sonne hat es 20 Grad, steckt sie hinter Wolken, sind es nur noch 8.

RÜBE

Könnte das dahinten Jura sein? Das ist Jura, eindeutig. Toll.

KAI

Da hat er gegessen und "1984" geschrieben.

GEORGE ORWELL

Seine Feder war beschwingt über das glatte Papier geglitten: NIEDER MIT DEM GROSSEN BRUDER. (aus George Orwell "1984")

SPRECHERIN

George Orwell.

GEORGE ORWELL

Er hatte, auch wenn er nie die Feder angesetzt hätte, das Kapitalverbrechen begangen, das alle anderen in sich einschloss. Gedankenverbrechen nannten sie es. (aus George Orwell "1984")

AUTOR

Man könnte sagen, jegliche Veränderung beginnt mit einem Gedankenverbrechen. Jemand akzeptiert die verordnete Wahrnehmung nicht und wagt den anderen Blick. Die erste Saat eines Paradigmenwechsels streut der Gedankenverbrecher.

GEORGE ORWELL

Gedankenverbrechen konnte man auf die Dauer nicht geheim halten. (aus George Orwell "1984")

AUTOR

Orwells düstere Vision "1984" hatte mich immer an Erlebnisse in der DDR erinnert. Beim heutigen Lesen seiner Zeilen bemerkte ich aktuellere Parallelen. Das mächtige Paradigma des "war on terror". Dieses *wordings* bedienen sich seit dem Angriff auf das World Trade Center viele Regierungen zur Rechtfertigung von offenen wie verdeckten Operationen, von Drohnen und Infokrieg, zum schamlosen Rückbau hart erkämpfter Freiheitsräume.

GEORGE ORWELL

Ihr herrscht über uns zu unserem eigenen Besten. Ihr glaubt, dass die Menschen nicht imstande sind, selbst zu regieren. (aus George Orwell "1984")

AUTOR

Das Paradigma vom Krieg gegen den Terror scheint den Debattenraum dazu genau auszuzirkeln. Wer es hinterfragt, macht sich verdächtig. Fake news und Verschwörungstheorie sind die Kampfbegriffe um die Deutungshoheit von Wirklichkeit.

GEORGE ORWELL

Die Wirklichkeit ist nicht etwas an sich Vorhandenes. Die Wirklichkeit existiert im menschlichen Denken und nirgendwo anders. (aus George Orwell "1984")

AUTOR

Wer die Bilder beherrscht, herrscht.

im pub von tobermory, der choir of mull singt

GEORGE ORWELL

Hast du schon einmal bedacht, dass um das Jahr 2050 kein Mensch mehr am Leben sein wird, der ein solches Gespräch, wie wir es eben führen, überhaupt verstehen könnte?

(aus George Orwell "1984")

SPRECHERIN

Tobermory. Wir besuchen einen Pub. Ein kleiner Chor gibt ein bezauberndes Ständchen in der alten Sprache der Insulaner.

AUTOR

Das alte gälische Fauch. Die Sprache der Kelten erzählt von längst untergegangenen Verbindungen.

SPRECHERIN

Die keltischen Stämme siedelten von der Türkei bis zu den britischen Inseln.

AUTOR

Sie hätten sich nicht vorstellen können, dass sich später einmal die Netze der nationalen Grenzen über Europa legen würden.

Grenze. Ein paradigmatisches Wort in unserer Zeit.

der chor beendet sein lied, Beifall

KAI

It was amazing. It is going straight to my heart.

ELISABETH JACK

We have the agreement, when we come together, we just feel together.

KAI

What is the name of your choir?

ELISABETH JACK

Isle of Mull Galic Quire.

KAI

And the people still speaking the galic?

ELISABETH JACK

Not so much. We have three people here, galic teachers and the young people, they coming in school now. They are learning to speake more. Its coming back. For years it was illegal, it was not allowed.

KAI

Someone from your bass-singers told me, there is a little connection between the Galic language and the German language.

ELISABETH JACK

Same roots. I find German similar to Galic, but Galic is harder.

Chor singt weiter

BIOGRAFIN

Auch die Schweizer haben ihre Wurzel bei den Kelten. Der Stamm der Helvetier.

SPRECHERIN

Fauch. Schwizerdütsch. Was ist schottisch? Und was ist britisch?

AUTOR

Was ist europäisch? Waren wir einmal eine große Familie? Vor 1000 Jahren? Oder vor zehn Jahren?

auf see

SPRECHERIN

Die atlantisch lange Dünung gräbt sich unter unseren Kiel. Die "Raphy G" beginnt ihren Tanz. Wolkenfelder schieben uns immer wieder reichlich Regen auf die Mütze. Der große Raum des Meeres nimmt uns in seinen kontemplativen Schoß.

AUTOR

Der ersegelte Zustand ist hypnotisch.
Die großartige Landschaft lässt uns verstummen.
Bedarf ein Paradigma der Worte?

SPRECHERIN

Was wir nicht benennen können, ist nicht denkbar.

AUTOR

Vielleicht aber zu fühlen, in Kunst auszudrücken.

musik

Cezanne sagt, wenn er die Landschaft malt, dann ist er die Landschaft.

KAI

Wie ist das in der Kunst mit den Paradigmenwechseln? Es gibt ja immer so Epochen in der Kunstgeschichte, wenn neue Stile sich ankündigen und dann da sind?

RÜBE

Ich denke, vom Gefühl her, dass sich etwas abgenutzt hat, dass sich etwas übersehen, überlagert hat,

SPRECHERIN

Rübe ist der Maler an Bord. Er trinkt die Landschaft wie abends den Wein.

RÜBE

Und dass dann neue Gedanken, neue Ideen kommen.

KAI

Dass die Leute ihre Zeit neu wahrnehmen und sich in der Kunst ausdrücken müssen.

RÜBE

Genau.

BIOGRAFIN

Zur Bebilderung seiner Fossilienfunde stellte Agassiz den Maler Joseph Dinkel an. Agassiz' erstes Buch ermöglichte so einen neuen und eindrücklichen Einblick in diese seltsam verschwundenen Spezies und begründete seinen ersten frühen Ruhm.

KAI

Wie war das bei den Impressionisten, wer waren da die Revolutionäre?

RÜBE

Na ich denke Cezanne, den sie ja auch dann verlacht haben. Oder auch van Gogh, also die beiden.

KAI

Ist das denen dann bewusst, meinerwegen dem Cezanne, dass er hier was Neues anfängt?

RÜBE

Ne, das glaube ich nicht. Der macht sein Ding. Er sieht und malt.

KAI

Sind das eher introvertierte Leute, oder extrovertierte Leute, die sowas anschieben, so eine neue Welle?

RÜBE

Mein Gefühl ist, dass es introvertierte Leute sind. Die in sich gehen und das machen, was sie unbedingt machen müssen. Es kann auch tausend Leute geben, wo es schief gegangen ist. Van Gogh hat ein Bild verkauft.

KAI

Ein Bild?

RÜBE

Ein Bild an seinen Bruder. Mit dem Ohrabschneiden und dem Selbstmord, das war ein Resultat davon, dass er sein Ding durchgezogen hat. Aber er hätte auch durch den Sack fallen können.

KAI

Wir sehen immer nur die Erfolgsgeschichten. Die gescheiterten Geschichten...

RÜBE

...die kennen wir gar nicht.

der wind pfeift in der rigg

SPRECHERIN

Wir passieren die bizarren Inseln Eigg, Rum und Canna.

RÜBE

Schau mal, sind das Gletscherschrammen? Das sind doch Gletscherschrammen.

KAI

Wenn Agassiz auf Gletscherspuren traf, sagte er, die Pflugschar Gottes wär hier durchgezogen.

BIOGRAFIN

Noch war es nicht soweit. Agassiz durchstreifte die Alpen, um versteinerte Fische zu sammeln. Die Gletscher beachtete er vorläufig nicht, doch nahm er im Juli 1834 in Luzern an einem Treffen von Schweizer Naturwissenschaftlern teil.

Dort hielt der renommierte Alpenforscher Johann von Charpentier einen Vortrag über eine einstmals große Vergletscherung der Schweiz. Er bezog sich auf eigene Beobachtungen und die Theorie seines Kollegen Ignatz Venetz.

AUTOR

Die beiden hatten Gletscherspuren - horizontale Felsabschürfungen und Moränen - weit entfernt von den einstigen Gletschern und in viel tieferen Lagen vorgefunden.

Daraus schlossen sie, dass es viel mächtigere Vereisungen gegeben haben musste.

Die Zuhörerschaft, darunter Agassiz, war davon nicht zu überzeugen.

BIOGRAFIN

Agassiz misstraute Theorien, er war ein Mann der Fakten. Er musste sehen.

AUTOR

Vielleicht waren Charpentiers Ausführungen auch zu trocken. Ihm gelang es einfach nicht, in der Phantasie seiner Zuhörer das Bild einer mächtigen Vereisung hervorzurufen.

GEORGE ORWELL

Sie waren wie die Ameisen, die wohl kleine, aber keine großen Gegenstände erkennen können.

BIOGRAFIN

Dennoch sollte Agassiz zwei Jahre später einer Einladung Charpentiers nach Bex ins Rhonetal folgen. Zur Erholung dachte er.

eine mourningtonne wird angesteuert

THOMAS

Rübe, du musst mir mal die Meter sagen, weil ich nichts mehr sehe.

RÜBE

Vier Meter.

SPRECHERIN

Dunvegan. Eine langgezogene Bucht der Insel Sky. 19 Uhr machen wir fest. Wir ankern an einer Mouringtonne.

KATHARINA

Hier bleiben wir.

unter deck, es wird gekocht, aus dem radio erklingt keltische chormusik

KAI

Das reicht nicht für uns alle.

WOLFGANG

Was?

KATHARINA

Die Soße da drinne reicht nicht.

WOLFGANG

Die reicht nicht? Die reicht mit Sicherheit. Die Spaghetti haben wir ja auch noch.

SPRECHERIN

Tag fünf. Der Wind ist eingeschlafen. Wir motoren sechs Stunden nach Stornoway. Zu den äußeren Hebriden.

AUTOR

Das war einmal das Ende der Welt, dahinter nur noch der Ozean und dann... kam das Nichts. Das war lange, sehr lange nichts als die Wahrheit. Das Paradigma von der flachen Erde. Nur die wilden Nordmänner scherten sich nicht um höhere Bildung und segelten ganz selbstverständlich gen Amerika.

musik

BIOGRAFIN

Agassiz reiste nur ein kurzes Stück. Es war der Sommer 1836.

AUTOR

Er fuhr in die Sommerfrische ins Rhonetal zu Johann von Charpentier. Dieser hatte rein *zufällig* Ignatz Venetz dazu geladen.

BIOGRAFIN

Auf langen Wanderungen zeigten sie Agassiz eigenartige Gletschertöpfe und die geheimnisvoll- riesigen Granitblöcke von Monthey. Der nächste vergletscherte Berg lag 15 Kilometer entfernt. Wie waren diese erratischen Blöcke, diese haushohen Findlinge, hierher gelangt?

AUTOR

Von dieser Frage fühlte Agassiz sich herausgefordert. Kein Gedanke an Rückkehr nach Hause.

BIOGRAFIN

Zu dritt durchkämmten sie diesen Teil der Alpen. Agassiz blieb ganze fünf Monate. Nun hatte er endlich Fakten vor Augen! Gletschergeschrammte Talwände, riesige Moränen, Findlinge allerorten.

AUTOR

Venetz und Charpentier jubelten, Agassiz war sehend geworden und zu ihnen übergelaufen.

THOMAS

Hier, hier, hier! Achtung! Das war eine fette Rückenflosse.

KAI

Ein Wal oder was?

THOMAS

Belugas! Ich werd zur Sau!

MOMO

Ein großer Weißer!

im bus, ein lied wird gepfiffen

SPRECHERIN

Tag sechs. Isle of Lewis. Wir fahren mit einem Bus gut vierzig Kilometer ins Landesinnere. Unser Busfahrer pfeift ein gälisches Liedchen und pflügt durch die Torfwüsteneien. Wir wollen den Steinkreis von Callanish in Augenschein nehmen. Das Ensemble aus Menhiren ist das größte Megalithmonument der britischen Inseln.

schritte am steinkreis

KAI

Was ist das überhaupt für eine Sorte Stein?

RÜBE

Das ist dieser Stein, der hier überall aus den Felsen...

KAI

Felsenstein.

sie lachen

SPRECHERIN

Granit. Die Menhire sind Abspaltungen aus der Eiszeit. Als die vorbei war, siedelten Menschen hier und richteten die Steine auf. Der Beginn der Megalithkultur.

AUTOR

Eine rätselhafte untergegangene Epoche.

SPRECHERIN

Die Steinsetzungen markieren ein imposantes Kreuz mit einem Kreis in der Mitte. Mir scheint als tanzten die Steine.

AUTOR

Mich erfasst plötzlich eine ketzerische Frage: Gehört das Christentum zu Deutschland?

SPRECHERIN

Zwischen den Steinen taucht ein Paar auf. Sie berühren die Steine, halten inne, gehen zum nächsten Stein. Es scheint, als nähmen sie Kontakt zu ihnen auf.

geräusch café

Im Café im Visitors Centre kommen wir ins Gespräch mit Edgar und Renée.

RENÉE

I find stone circles always fascinating. It is old. I like the thing, that they are 4000 years ago, they were more to nature. The moon, the sun, the seasons. At a different way. It suits me better than the christian way of life. The stones they are powerful. It is part of the nature, it is different to sit in a church.

SPRECHERIN

Renée erzählt von der Kraft der Steine. Vom Kontakt zur Erde. Dass sie lieber hier ist, als in einer Kirche zu sitzen.

RENÉE

I feel grounded. It is a strong connection to the earth. The stones, it is a real feel, when you touch them. It is not a ritual. I`m not a religious person as such.

KAI

It is your own ceremony?

RENÉE

It is my own feeling.

KAI

How was it for you, when you stopped, to be a catholic? Was there a special breaking point?

EDGAR

It was more a philosophical way, is it actually true? I went to Thailand, to India. Who are we? Our religion is the right one? Because we have lot more money? No. I think ten percent of the people thinking about there lifes. Nintie percent is following the rest. Thats why I´m in Scotland. To take a step back.

RENÉE

Peace. It is peace. It is a crazy world, where we are living.

SPRECHERIN

Beide sind katholisch aufgewachsen und haben aber schon in ihrer Jugend diesen Glauben hinter sich gelassen. Sie sind viel in der Welt gereist und haben sich gefragt, wie sie leben wollen. Hier in Schottland, bei diesen Steinen, finden sie inneren Frieden.

AUTOR

Woran glaubte eigentlich Agassiz?

BIOGRAFIN

Er entstammt einer langen Ahnenreihe von evangelischen Pastoren, doch hat er früh begonnen, sich sein eigenes Weltbild zu erschaffen.

Aber zu seiner Zeit prägte der christliche Glaube noch nahezu alle Wissenschaftler. Auch ein Charles Darwin war der Auffassung, dass es die Sintflut war, die all die Findlinge aus dem Norden auf schwimmenden Eisbergen nach Zentraleuropa transportiert habe.

KAI

Hätte man noch eine Chance das Land zu erreichen, oder würde es einen vorbeidrücken, wenn man hier ins Wasser fallen würde?

THOMAS

Der Strom steht mit einem halben Knoten mit uns mit. Also da musst du schon schwimmen. Nicht das du in dein Logbuch schreiben musst: Leuchtturm quer ab.

KAI

Nächster Ausstieg Island.

eine starke welle schwappt ans heck

KATHARINA

Oh oh oh oh.

DIETMAR

Wieviel Knoten machen wir gerade?

THOMAS

Acht Komma sieben.

SPRECHERIN

Tag sieben. Wir verlassen Stornoway mit 20 Knoten Wind.

KAI

Das war die Monsterwelle für heute.

BIOGRAFIN/SPRECHERIN

Wie stürzte Schneesturm, welche geraume Zeit,

Endlos herab! wie, reiche Natur, begrubst

Du lebensscheu dich, öd und trostlos!

weitere riesige wellen, angstlaute

DIETMAR

So jetzt hat es die Holzkante erwischt.

ARIANE

Das war nur ein Spritzer.

DIETMAR

Nee, das war kein Spritzer mehr. Ich hab es gesehen.

THOMAS

Der angesagte Wind ist da, mit fünfunddreißig Knoten. Jetzt nicht reinsteigern
Katharina!

KATHARINA

Nee, nee. Ich atme tief durch. Alles gut.

SPRECHERIN

Nach einer schweren Böe neigt sich das Boot um bedrohliche 70 Grad. Alle halten sich krampfhaft irgendwo fest. Den Skipper hat es kurz vom Steuer geweht. Er klettert tapfer zurück. Bleibt dabei völlig ruhig. Was für ihn ein normaler stürmischer Tag auf See ist, bedeutet für uns eine neue Welt.

AUTOR

Das Neue kommt mit dem Schrecken, sagt Nietzsche. Ein Merkmal der Dynamik, die das Statische in Frage stellt. Die Statik der Paradigmen, der Vorstellungen von der Welt. Paradigmen halten die Welt beieinander, so wie sie ist. Alles soll beim Alten bleiben.

BIOGRAFIN

Wenn es stürmt, ist es gut, nicht allein zu sein.

AUTOR

Agassiz lud einen alten Studienfreund zu sich nach Neuenburg.

BIOGRAFIN

Karl Friedrich Schimper, süddeutscher Geologe und Botaniker. Der begeisterte sich für die neue Gletscheridee. Auch wusste er von einem großen Gletscher zu erzählen, den es in Bayern gegeben haben musste. Und woher kamen all die Findlinge und Moränen in Norddeutschland? Was Agassiz zu seinen Fakten fehlte, das brachte Schimper an den alpinen Set: grenzenlose Phantasie.

Gemeinsam spähten sie durch den Dunst der Geschichte und sahen gigantische Eismassen.

AUTOR

Schimper war nicht nur Geologe, er dichtete auch:

BIOGRAFIN/SPRECHERIN

Ureises Spätrest, älter als Alpen sind!

Ureis von damals, als die Gewalt des Frostes

Berghoch verschüttet selbst den Süden,
Ebenen verhüllt so Gebirg als Meere!

Starke Wellen

KAI

Momo wie geht es dir jetzt?

MOMO

Ich hab Angst.

KAI

Was hat sich verändert? Wie ist die Lage?

MOMO

Wir haben starken Wind und jetzt extrem hohe Wellen. Ich würde die auf 4 Meter schätzen. Und der Skipper hat sich gerade entschieden, selber zu steuern, den Autopiloten auszustellen und das war offensichtlich auch nötig, sonst wären wir wahrscheinlich gerade umgekippt. Jetzt ist die Stimmung sehr angespannt.

DIETMAR

Oh, da kommt jetzt was.

musik

BIOGRAFIN

Eines Abends war es soweit. Agassiz und Schimper, einander vortrefflich ergänzend, der eine präziser Analyst, der andere Phantast, wussten plötzlich von einem Reich des Eises, das die gesamte nördliche Hemisphäre beherrscht haben musste.

AUTOR

Sie hatten die Eiszeit entdeckt. Bloß glaubte ihnen niemand.

auf der straße

SPRECHERIN

Tag neun. Kein Wunder, dass die nordwestlichste Ecke der Insel Großbritannien Kap Zorn heißt. Wir haben es durchgestanden. Landgang in Stromness. Der Proviant muss ergänzt werden.

AUTOR

Stromness ist ein kleines Städtchen auf der Insel Orkney. In einer Fleischerei treffen wir Ute, die hier arbeitet.

in der fleischerei

KAI

Wie lang leben Sie hier?

UTE

In Orkney lebe ich jetzt sieben Jahre.

KAI

Was hat sie hierher verschlagen?

UTE

Die Liebe. Mein Mann war dort stationiert, wo ich herkomme, in Münster. Und der kommt von hier.

KAI

Haben Orkadiens eine eigene Identität?

UTE

Ja, das tun die. Auf jeden Fall.

KAI

Ich habe gelesen, dass es auch norwegische Wurzeln gibt.

UTE

Ja, auf jeden Fall. Deshalb haben ja auch viele Orte...die haben sehr viele Wiking-Namen. Hier waren früher die Wikinger.

KAI

Und britisch fühlen sie sich die Orkadiens auch?

UTE

Also die meisten würden sich eher davon distanzieren. Orkadien ist das eigene. Da sind sie sehr stolz drauf.

KAI

Wie ist die Stimmung nach dem Brexit?

UTE

Ach, hier tut sich nicht so viel. Noch nicht. Ich habe zwar schon ein Schreiben gekriegt, weil ich Deutsche bin, dass ich mir keine Gedanken machen brauch. Solange ich nicht straffällig werde, muss ich mir keine Gedanken machen.

montage auf musik

AUTOR

Sich straffällig machen. Fast die Hälfte der Schotten neigt zur Abspaltung von Großbritannien. In Spanien steht auf Separatismus Knast. Einer der ersten außenpolitischen Akte des wiedervereinten Deutschlands war die Anerkennung von Slowenien und Kroatien, die sich von Jugoslawien separiert hatten. Ja, wie denn nun?

BIOGRAFIN

Ortega y Gasset schreibt, ein Imperium, das nicht mehr wachsen will, zerfällt.

AUTOR

Eine Paradigmenkollision. Selbstbestimmung versus Machtvergrößerung.

MARINA FRAU

A very strong identity, as well as being British but force it must be Scottish.

KAI

Is it special to be highlander?

MARINA MANN

Yes, yes. I can't describe it, it's special.

MARINAFRAU

Orkney and Shetland were a part of Norway.

MARINA MANN

We are an island nation.

JEANETTE

It depends who you ask and what political believes he has are and what gender...

MARINAFRAU

Orkadian and Scottish and British

KAI

And European?

MARINAFRAU

Yes, very much so, yes.

MARINA MANN

My old father says, we are here and things change in London. I don't know how difference make Brexit.

AUTOR

Splendid isolation. Zum einen ist Europa weit weg, zum anderen gibt es bei den Schotten, die wir trafen, eine große Lässigkeit und Durchlässigkeit. Einer alten Seefahrernation ist das Fremde nicht besonders fremd, nur ... selbstbestimmt wollen sie schon sein.

JEANETTE

I'm Scottish

an deck auf see

BIOGRAFIN

“Ein sibirischer Winter legte sich über eine Welt, die bis dahin mit üppiger Vegetation gesegnet und von großen Tieren bevölkert gewesen war.”

AUTOR

Mit diesen Worten eröffnete Agassiz seinen Vortrag 1837 auf einer wissenschaftlichen Tagung in Luzern.

BIOGRAFIN

“Der Tod breitete ein Leichentuch über die gesamte Natur.”

AUTOR

Es hagelte Gelächter und Empörung.

GEORGE ORWELL

Zu einer Minderheit zu gehören, selbst zu einer Minderheit von einem einzigen Menschen, stempelte einen noch nicht als verrückt.

AUTOR

Alexander von Humboldt riet Agassiz später in einem Brief, sich besser wieder den fossilen Fischen zuzuwenden.

BIOGRAFIN

„Wenn Sie das tun, leisten Sie der positiven Geologie einen größeren Dienst als mit diesen allgemeinen Betrachtungen, außerdem auch etwas eisigen, über die Umwälzungen der primitiven Welt, Betrachtungen, die, wie Sie wohl wissen, nur jene überzeugen, die sie ins Leben rufen.“

musik/wellen

SPRECHERIN

Tag 10. Wir erreichen eine große Bucht und stoßen selbst auf Fossilien ganz anderer Art.

THOMAS

Sag mir mal, was das ist. Dem sind wir gerade am nächsten.

DIETMAR

Das ist die SMS Markgraf.

THOMAS

Was kommt da noch?

DIETMAR

Da haben wir da drüber die SMS Kronprinz Wilhelm. Das ist die SMS König.

SPRECHERIN

Langsam cruist die „Raphy G“ in die Scapa Flow hinein. In der großen, von Inseln umgebenen Bucht ist Geschichte versenkt. Ihre Umriss verzeichnen unsere Seekarten: Lange Ovale unter der ruhigen, bleiernen See.

THOMAS

Was ist das, was wir jetzt überfahren?

DIETMAR

Das ist die SMS König.

THOMAS

Und dann noch eine rechts davon.

DIETMAR

Das ist die SMS Dresden.

THOMAS

Aha, also da sind wir jetzt. Wollen wir mal kurz den Anker runterlassen?

KAI

Ja.

THOMAS

Da müssen wir mal kurz die Fock einnehmen und dann wird auch seemännisch die Flagge gedippt.

KAI

Wir holen die „Dresden“ nach Hause.

THOMAS

Wir ziehen die bis nach Wick.

KAI

Zumindest den Schornstein.

der anker wird abgelassen

THOMAS

Wir sind jetzt über der SMS Dresden, Diddi. Wir nehmen jetzt Kontakt auf.

AUTOR

SMS. Seiner Majestät Schiff „Dresden“, Baujahr 1917. Ein Kreuzer der Kaiserlichen Marine. Die Hybris der europäischen Majestäten hatte Millionen zur Schlachtbank geführt.

BIOGRAFIN

Damit die nach Kriegsende hier in Scapa Flow von den Briten festgesetzte deutsche Flotte nicht in fremde Hände fällt, befahl Konteradmiral von Reuter kurzerhand die Versenkung aller Schiffe; es waren über 70. Die letzten Kriegstoten liegen drüben am Ufer von Hoy begraben. Sie hatten sich den heran eilenden Briten widersetzt.

AUTOR

Thomas, unser Kapitän, ist wie der Kaiserliche Konteradmiral in Guben geboren, doch er hat einen anderen Plan.

THOMAS

Diddi, ich würde dich bitten, die Flagge zu dippen. Als Ehre an die auf See gebliebenen Seeleute aller Nationen, nicht nur der deutschen. Seeleute haben Ehre gegenüber allen Nationen. Seemann ist Seemann.

DIETMAR

So ein Drittel runter?

THOMAS

Bitte.

Das war zu viel, Diddi.

Danke.

AUTOR

Kielachtern liegt der Stolz des preußischen Militarismus versenkt. All in: Alles oder nichts! hieß 1914 das Gebot, und spätere Historiker werden von einem zweiten Dreißigjährigen Krieg sprechen. Zwei Paradigmen folgten nach 1945 für die Deutschen daraus:

Das Nationale ist tabu. Spätestens seit 1989 erlebt es seine Auferstehung.

SPRECHERIN

Längst sind supranationale Konzernstrukturen durch einzelne Demokratien nicht mehr steuerbar. Der aufziehende Nationalismus erscheint als rechter Reflex auf die unkontrollierbare Globalisierung.

AUTOR

Das zweite Paradigma „Nie wieder Krieg von deutschem Boden!“, haben ausgerechnet ein Grüner in Turnschuhen und ein roter Kanzler zertrümmert. Olivgrün und blutrot. Da hilft auch das spätere Nein zum Irakkrieg nichts. Seit dem Waffengang gegen Serbien ist wieder einiges möglich. Dass wir das demokratisch legitimiert haben, beschämt mich, hier in Scapa Flow.

SPRECHERIN

Scapa No.

an deck, dietmar spielt akkordeon

BIOGRAFIN

“Ich habe zuviel Grund, mich über die Art und Weise zu beklagen, in der meine gewissenhaften Beobachtungen abgekanzelt wurden, um mich ein zweites Mal auf so einen Skandal einzulassen.”

AUTOR

Agassiz war nach der Tagung in Luzern verbittert. Doch wurde ihm bewusst, dass er seine [Schlussfolgerungen](#) beweisen musste.

BIOGRAFIN

Er errichtete eine Beobachtungshütte auf dem Aargletscher.

AUTOR

Merke: das Neue braucht die Beharrlichkeit. Und siehe da, Agassiz bekam unverhofft Besuch und Beistand.

BIOGRAFIN

Von William Buckland, dem führenden britischen Geologen. Agassiz ging mit ihm ins Aartal und konnte ihn schließlich überzeugen. Buckland wiederum berichtete ihm von ähnlichen Gletscherspuren in Schottland.

AUTOR

In Schottland? Dort gibt es keine Gletscher, nicht einmal hohe Berge! Aber was besagt das?

BIOGRAFIN

Agassiz wurde hellhörig.

SPRECHERIN

Tag 11. Im Hafen von Wick, an der schottischen Ostküste. Wir feiern unser Bergfest.

DIETMAR

(singt mit den anderen)

Und die einen sind im Dunkeln und die anderen stehen im Licht. Und man sieht nur die im Lichte, die im Dunkel sieht man nicht. Und man sieht nur die im Dunkeln. - Nee, umgekehrt! - Die im Lichte sieht man nicht.

AUTOR

Dietmar hat mit Freunden vor zwanzig Jahren den Verein "Berliner Unterwelten" gegründet.

DIETMAR

Wir waren tatsächlich die Avantgarde der Unterwelt. Wir waren die ersten, die das in einer Großstadt gemacht haben. Einen Bunker auf. Das gab es vorher nicht. Es gab seinerzeit noch eine ganz fürchterliche Diskussion. Das sind Stätten der Täter, die darf man nicht zeigen.

AUTOR

Stätten der Täter darf man nicht zeigen? Paradigma? Und was ist mit dem Reichsparteitagsgelände?

DIETMAR

Man hat am Anfang versucht, uns richtig in die rechte Ecke, in die Schmutzecke zu schieben. 1998, als es den Verein ein Jahr gab, wurden wir vom Landeskonservator als Bunkerküsser und Betonromantiker betitelt.

KAI

Bunkerküsser?

AUTOR:

Paradigma: Forschung ist nichts für Laien.

DIETMAR

Bunkerküsser. Als wir dann angefangen haben und der erste Erfolg stellte sich ein, fingen auf einmal diverse andere Historiker an, auf dieses Thema aufzuspringen. Da haben wir ganz schön Gegenwind von der Mauergedenkstätte gekriegt, weil wir denen ein Stück Deutungshoheit geraubt haben. Da wurde unsere Arbeit ganz schön behindert.

SPRECHERIN

Mit über 300 000 Besuchern jährlich sind die Berliner Unterwelten inzwischen anerkannter Schauplatz für Bildungsurlaube.

AUTOR

2014 suchte Dietmar nochmal eine neue Herausforderung, es sich hatte eine unerwartete Gelegenheit ergeben.

DIETMAR

Klaus Wowereit hat gesagt, jeder Sozialdemokrat in der Stadt innerhalb der sozialdemokratischen Partei kann sich für den Bürgermeister bewerben. Stand ohne Bedingung, jeder Genosse. Bis Montag sollte die Bewerbung abgegeben werden. Um 11.45Uhr habe ich meine Bewerbung abgeschickt. Ich glaube, das ist da

eingeschlagen, wie eine Bombe. Die haben sich darüber geärgert über die offene Tür, die sie offen stehen gelassen haben.

AUTOR

Paradigmen nach dem Prinzip: „Das gab`s noch nie“ sind sowieso die haltbarsten.

DIETMAR

Es gab zu dieser Zeit etwa 17.300 Sozialdemokraten in Berlin, von denen nur 4000 aktiv waren. Und hätte ick nur 2400 hinterm Sofa vorgezogen, von den Nichtaktiven, dann hätten die ein Problem gekriegt. Deswegen gab es am Nachmittag dieses besagten Montags eine Sondersitzung im Landesvorstand, wo die Spielregeln geändert wurden. Da haben sie mich sozusagen richtig verarscht. Da hieß es dann auf einmal, wenn man kandidiert, dann muss man die Unterstützung eines Mitglieds vom Landesvorstand haben, oder ein Kreis muss die Kandidatur unterstützen, oder drei Abteilungen. Und dafür hatte ich nicht mal 14 Tage Zeit. Die hatten alle schon nominiert. Das ist eine Sauerei gewesen.

Das sieht man ja auch, was insgesamt in der politischen Landschaft deutschlandweit los ist. Wenn da nicht irgendwann eine Änderung einsetzt...

auf dem boot, unter motor

THOMAS

Wenn nur ein Prozent der deutschen Bevölkerung mal in Berlin vor dem Reichstag demonstrieren würde, egal wofür, dann wär es das gewesen. Ein Prozent sind 800.000. Und dann kannst du gehen als Regierung. Wenn ein Prozent sagt, wir wollen das nicht, dann war es das.

KAI

Und die Frage zwei ist, wenn die Ein Prozent losmarschieren, die können die zwar an die Laterne hängen, aber was kommt dann?

WOLFGANG

Das ist die Frage. Geschichte wiederholt sich nicht, aber sie reimt sich. Mark Twain.

THOMAS

Man muss ja berechtigterweise Angst haben, dass dieses eine Prozent auch nicht die hellsten sind.

GEORGE ORWELL

Die Proletarier werden sich nie erheben, nicht in tausend oder einer Million Jahren. Sie können es nicht. (aus George Orwell "1984")

AUTOR

Orwell gegen Marx.

mit dem boot in einer schleuse

SPRECHERIN

Tag 15. Kaledonischer Kanal. Sieben Schleusen haben wir bereits gemeistert.

AUTOR

Immer wieder Schilder, die zur Wachsamkeit aufrufen und eine Telefonnummer. Für den Fall, dass man Verdächtiges bemerkt, genauer wird der Aufruf nicht.

GEORGE ORWELL

Angst wovor? Islamisten? Terroristen? Migranten? Chinesen? Polen?

AUTOR

Vor allen, die nicht ins Bild passen.

musik/ das schiff nun unter segeln

SPRECHERIN

Wir erreichen Loch Ness und segeln durch die Highlands, eine verzauberte und wilde Landschaft, die zu beiden Uferseiten aufsteigt.

BIOGRAFIN

So muss [sie](#) schon Agassiz gesehen haben, als er hierher kam.

SPRECHERIN

Der Great Glen ist ein tiefer Grabenbruch, der Schottland scheinbar zerschneidet.

BIOGRAFIN

Geologisch gehört der nördliche Teil zu Amerika und hat sich hier her verirrt.

touristen

AUTOR

Eher in Massen hier angelandet: die Müdigkeitsgesellschaft.
Kampf dem Burnout und der Langeweile. Zahlreiche Barkassen -

SPRECHERIN

- wir nennen sie Fleischdampfer – schaufeln Touristen aus aller Welt in den See, wo das Ungeheuer hausen soll.

BIOGRAFIN

Eine Hotelbesitzerin hatte vor gut hundert Jahren die Legende von Nessi in Umlauf gebracht, um die wüste Gegend und damit ihr Geschäft zu beleben.

AUTOR

Lie to scare.

BIOGRAFIN

Der See verfügt über keinerlei Mineralien. Er ist biologisch so gut wie tot. Wovon sollte Nessi leben?

AUTOR

Lie to make money
Paradigma der Werbeindustrie bis heute.

GEORGE ORWELL

Freiheit ist Sklaverei. (aus George Orwell "1984")

musik

SPRECHERIN

Auf Loch Ness folgt Loch Oich und Loch Lochy. Die Landschaft wild und unberührt. Der Gipfel des Ben Nevis zeigt sich immer wieder hinter den Uferwänden.

zu fuß ins hochtal

SPRECHERIN

Tag 17. Die Raphy G liegt fest an der Schleuse von Gairloch und wir wandern 15 Kilometer in das Hochtal des Glen Roy.

MOMO

Vielleicht gehen wir da auf den großen Hügel noch.

KAI

Ja.

BIOGRAFIN

1840 weilte Agassiz in Glasgow auf einer Konferenz der britischen Wissenschaftler, er hatte gerade seine "Études sur les glaciers", die „Studien über Gletscher“ geschrieben und warb wieder mal für seine Ideen von der Eiszeit.

AUTOR

Und immer noch war die Stimmung eisig, und zeitlos die Ablehnung der Kollegen. Doch Buckland lud ihn zu einer Wanderung in die Highlands, zum Great Glen ein.

wandern

BIOGRAFIN

Als sie den höchsten Berg Schottlands, den nur 1343 Meter hohen Ben Nevis erreichten, hatten sie bereits zahllose Findlinge und Moränen passiert. Sie sahen, dass die ganze Gegend einmal stark vergletschert gewesen sein musste.

AUTOR

Im Glen Roy, einem Hochtal, dann die Gewissheit.

MOMO

Hier siehst du gegenüber auch die Streifen!

KAI

Ja.

MOMO

Und sehr deutlich.

AUTOR

Die parallel roads.

BIOGRAFIN

Parallel verlaufende Terrassen auf beide Hochtalseiten. Hier hatte ein Gletscher von Ben Nevis einen riesigen See gestaut.

ARIANE

Das war soweit über uns, das Wasser.

KAI

Aber das ist schon eine großartige Szenerie hier oben. Auch mit dem Ben Nevis dazu.

BIOGRAFIN

Agassiz hatte zuvor die Märjelenseen nahe seiner Hütte am Schweizer Aargletscher untersucht. Deren großes Pendant aus der Eiszeit fand er hier in Schottland.

KAI

Schaut, hier erwähnen sie ihn. 1840.

musik

AUTOR

Eine Lehr- und Gedenktafel ist Agassiz zu Ehren aufgestellt und einer seiner fernen Widersacher wird darauf zitiert.

BIOGRAFIN

„Ich bin wegen Glen Roy am Boden zerstört.“

SPRECHERIN

Charles Darwin

BIOGRAFIN

“Meine wissenschaftliche Publikation war ein einziger riesiger grober Fehler von Anfang bis Ende.“

AUTOR

An seinem Lebensabend bereute Darwin das jahrelange Beharren auf seiner Theorie der großen Flut. Es sollte noch zwanzig lange Jahre brauchen, bis sich Agassiz Theorie von der Eiszeit in der Wissenschaft durchsetzte.

BIOGRAFIN

Buckland und andere Kapazitäten gerieten zwar kurzzeitig in Eiszeiteuphorie, doch wandten sie sich wieder davon ab. Das Ganze erschien ihnen dann doch als zu bizarr. Erst 1860, als der amerikanische Forschungsreisende Elisha Kane aus Grönland zurückkehrte...

AUTOR

...vollzog sich der Paradigmenwechsel. Kane hatte anschaulich von den gigantischen Eismassen der Arktis berichtet. Er lieferte zu Agassiz Theorie ein Bild.

BIOGRAFIN

Als Darwin 1859 seine Evolutionstheorie veröffentlichte...

AUTOR

Grundsturz eines Paradigmas!

BIOGRAFIN

....setzte Agassiz auf den konkurrierenden Polygenismus.

AUTOR

Auf die Theorie, dass der Schöpfer einst verschiedene Saaten streute und dass deshalb die Menschen nicht gleich sein können.

Aus heutiger Sicht blitzblanker Rassismus. Umbenennungen von Schulen, Straßen und Plätzen, die Agassiz Namen tragen, sind in der Diskussion.

Auch die Idee von den Rassen hat einen gewaltigen Paradigmenwechsel hinter sich.

Wellen

KAI

Wie weit wollen wir messen ohne Ergebnis

THOMAS

Ist zu tief.

KAI

Wieso zu tief?

BIOGRAFIN

Jean Louis Rodolphe **Agassiz** starb 1873 in Cambridge/Massachusetts. Sein Grab ziert ein Stück Fels aus der Moräne des Aargletschers, auf der seine Forschungshütte stand.

DIETMAR

Wir müssen uns keine Sorgen machen. Wir sind bei Ebbe eingelaufen.

KAI

Wir sind bei auflaufender Flut eingelaufen. Wir müssen das im Auge behalten und deshalb wollen wir loten. Das Lot runterlassen. Da, wo es schon Kolumbus herunter gelassen hat.

AUTOR

Das Lot geworfen, um sich über die Tiefe im Klaren zu sein.

SPRECHERIN

Morgen endet unsere Reise.

AUTOR

Agassiz Anspruch, alles selber sehen zu wollen, abzutasten, selbst zu bewerten, war uns ein guter Begleiter.

chor

SPRECHERIN

Paradigma. Segeln mit Louis Agassiz.

Ein Feature von

BIOGRAFIN

Kai-Uwe Kohlschmidt.

Es sprachen

AUTOR

Wolfgang Wagner.

BIOGRAFIN

Momo Kohlschmidt

SPRECHERIN

Katharina Groth und

GEORGE ORWELL

Gero Bergmann.

AUTOR

Musik und Regie: Kai-Uwe Kohlschmidt.

Redaktion: Ulrike Bajohr

SPRECHERIN

Eine Autorenproduktion im Auftrag des Deutschlandfunks 2019